

Streit um Unigelände in Berlin-Dahlem

Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Unigelände in Berlin-Dahlem aufgrund von Konflikten mit dem Senat und der Freien Universität. Erfahren Sie mehr.

Das geplante Containerdorf für Flüchtlinge auf dem brachliegenden Unigelände an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem sorgt für Unmut in der Bevölkerung. Insbesondere an der Freien Universität regt sich Widerstand, da die Universität dort eigentlich ein Gebäude für Lehre und Forschung errichten möchte. Die Universitätsleitung fühlt sich übergangen und betont, dass die Fläche dringend für eigene Bauprojekte benötigt wird. Sie verweist auf alternative Standorte, wie Gebäude der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben am Standort Thielallee 92, die seit einiger Zeit leerstehen.

Infolge des Senatsbeschlusses vom Ende März, 16 weitere Containerdörfer zu errichten, entstanden Diskussionen über die Unterbringung von Flüchtlingen in Berlin. Die Standorte konzentrieren sich hauptsächlich im Ostteil der Stadt, was zu einem weiteren Ungleichgewicht bei der Verteilung der Flüchtlinge führt. Die Entscheidung, ein Containerdorf auf dem Unigelände in Steglitz-Zehlendorf zu errichten, stößt auf Kritik im Netz, insbesondere gegenüber der Freien Universität. Einige bemängeln den vermeintlichen Widerspruch zur offenen und weltoffenen Haltung der Universität in anderen Fragen.

Der Sonderbeauftragte für Flüchtlingsfragen beim Senat, Broemme, betont die Dringlichkeit der Flüchtlingsunterkünfte und hält an dem Vorhaben fest, Flüchtlinge auf dem Unigelände vorübergehend unterzubringen. Während es zu Spannungen zwischen den involvierten Parteien kommt, wird deutlich, dass

die Debatte um die Unterbringung von Flüchtlingen in Berlin an Fahrt gewinnt und verschiedene Interessen aufeinanderprallen. Die Frage, wie die Bedürfnisse der Flüchtlinge und die Planungen der Universität in Einklang gebracht werden können, bleibt weiterhin ungelöst.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de